

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Ernst Brandenburg, Stendal. — Druck und Verlag von W. Fannlich & Co., Magdeburg, Große Klinkstraße 3. — Fernsprech. an 1111: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatl. 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die 1. teilsaltene Kolonnenzeile 20 Pf., Inzerate von auswärts 30 Pf., im Restmetell Zeile 1 Mk. Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin. — Einmaliger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 190.

Magdeburg, Dienstag den 15. August 1916.

27. Jahrgang.

## Ist das neutral?

Die Haager Konferenz neutraler Sozialisten liegt in ihren Ergebnissen nunmehr vor uns, und wir können untersuchen, ob sie ihren Zweck, dem Frieden zu dienen, erfüllt hat oder nicht.

Leider muß die Antwort negativ ausfallen. Die im Haag versammelten Genossen haben es an langen Resolutionen nicht fehlen lassen. Dem Frieden werden sie damit kaum gedient haben. Die gefaßten Beschlüsse stärken vielmehr die französische Parteimehrheit, das einzige Hindernis einer Verständigung.

der sozialdemokratischen Parteien in den kriegführenden Ländern.

Die französische Parteimehrheit lehnt beharrlich jedes internationale Zusammenwirken mit den Sozialisten der Zentralmächte ab. Sie weigert sich entschieden, an einer Sitzung des Internationalen sozialistischen Bureau teilzunehmen, wie sie auch jede Friedensaktion, das heißt Friedensverhandlungen, ablehnt, solange das französische Kriegsziel nicht erreicht ist. Dieses Kriegsziel lautet aber: Rückeroberung Elsaß-Lothringens und Zerkümmern des deutschen Militarismus — selbstverständlich nicht des Entente-Militarismus. Die französischen Sozialisten wollen zwar hinsichtlich Elsaß-Lothringens eine **Volksabstimmung** in dem zu „befreienden“ Lande über die fernere Gestaltung seines Schicksals, aber sie nehmen noch wie vor an der französischen Regierung teil, obgleich diese bisher sich keineswegs auf die Forderung der Volksabstimmung eingelassen hat, sondern sich einzig auf das erwartete Ergebnis der Aktion des französisch-russisch-englischen Militarismus verläßt, und Friedensverhandlungen entschieden ablehnt.

Die deutsche Sozialdemokratie, Mehrheit wie Minderheit, hat dagegen seit Beginn des Krieges jederzeit sich zu einer internationalen Verständigung über eine Friedensaktion bereit erklärt. Als der offizielle internationale Sozialismus sich zu einer Verständigung unfähig erwies, hat die deutsche Minderheit die Sache durch Teilnahme an der Zimmerwalder Konferenz und durch eine Sonderaktion im Reichstag zu fördern geglaubt. Die Aktion im Reichstag hat keinen andern Erfolg als die Zerstückelung der deutschen Partei, die Lähmung ihrer Aktionskraft gehabt. Die Zimmerwalder Reise war insofern erfolgreicher, als sie die französische Strömung beförderte, die eine internationale Verständigung will.

Die sozialistische Aufgabe der Haager Konferenz wäre es gewesen, einer Verständigungsaktion des internationalen Sozialismus vorzuarbeiten. Dazu wäre es nötig gewesen, den Franzosen klarzumachen, daß ihre Weigerung einer solchen Verständigung im Wege steht, und daß es nun endlich Zeit ist, sich auf die gemeinsamen Aufgaben der im Internationalen sozialistischen Bureau vereinigten Parteien zu besinnen.

Anstatt dessen hat die Haager Tagung das entgegengesetzte Ergebnis gehabt. Die Eröffnungsrede Troelsjens wies zwar den richtigen Weg, und auch später hat Troelsjens

Widerspruch erhoben gegen die Forderung Brantings nach einer „Abrechnung“ mit der deutschen Sozialdemokratie. Aber die große Mehrheit der Konferenz ist ihm nicht gefolgt. In Wirklichkeit hat Branting im Haag das durchgesetzt, was er auf der Konferenz der Skandinavier in Kopenhagen vor 1½ Jahren nicht durchzusetzen vermochte:

eine antideutsche Stellungnahme der Konferenz.

In Kopenhagen traten die Dänen wie auch der Vertreter der schwedischen Gewerkschaften, Lindquist, den antideutschen Wünschen Brantings in der Kommission entgegen, und man bechränkte sich auf eine Beschränkung im Sinne der internationalen Kongreßbeschlüsse. Im Haag hat aber der Entente Standpunkt Brantings gesiegt, wie er ihn im „Temps“ und in der „Daily Chronicle“ wie in seinem eignen Blatt offen zum Ausdruck gebracht hat: Niederwerfung Deutschlands.

Die politische Resolution der Haager Konferenz beweist das vollauf. Sie erhebt eine Reihe von Forderungen, die an sich nicht ihre Sache sind, sondern der Gesamtkonferenz des Sozialismus vorbehalten bleiben müßten. Wenn die Haager Konferenz aber schon glaubte, aktive Forderungen für den Friedensschluß aufstellen zu müssen, dann mußte sie peinlich die Parcelliertheit vermeiden. Sie hat aber statt dessen lediglich Forderungen an die Zentralmächte gestellt. Sie verlangt die Wiederherstellung Serbiens, Montenegros und Belgiens, die Errichtung des „autonomen Polens“, was nebenbei auch der russische Jar verheißt, seitdem er russisch-Polen an die Zentralmächte verloren hat.

Aber weshalb ist in dem Konferenzbeschuß vom Haag Finnland mit keinem Worte gewürdigt?

Man fordert von der deutschen Sozialdemokratie die Anerkennung einer elsäß-lothringischen Frage, die in Wirklichkeit nur in den Kriegszielen Frankreichs vorhanden ist. Aber die Berücksichtigung der finnischen Selbständigkeit hat die Konferenz ignoriert. Ebenfalls ist kein Wort über Irland in der Konferenzresolution zu finden. Man sollte doch glauben, daß eine sozialistische Konferenz nicht ganz ohne Interesse der irischen Unabhängigkeitsbewegung gegenübersehen konnte. Ebenso nachstimmbar war die Haager Konferenz hinsichtlich des Schicksals Griechenlands, dessen Neutralität England und Frankreich unter die Füße treten, und dessen Teilnahme am Kriege sie zu erzwingen suchen. Und wo ist in den Haager Beschlüssen von Ägypten und Indien die Rede, wo von den deutschen Kolonien, die England und seine Helfer besetzt haben?

Auch finden wir kein Wort gegen die englische Ausschaltung des Völkerrechts der Neutralen zur See. Holland, Norwegen, Dänemark, Schweden sind von England in ihrem völkerrechtlich garantierten Eigenhandel in der schwersten Weise beschränkt worden, aber die neutralen Sozialisten dieser Länder haben ihre Stimme nicht erhoben! Nur gegenüber Deutschland hatten sie Forderungen. Und als sie sich auf das Protestieren legten, empfanden sie nur

Entrüstung wegen der Verhaftung Liebknechts und der Erschießung des englischen Seeoffiziers Fryatt, aber sie schwiegen, als Sir Roger Casement am Galgen enden mußte, sie schwiegen auch, über die „Arbeit“ der englischen Soldaten in Irland.

Und als sie sich auf das wirtschaftspolitische Gebiet

begaben, erlagen sie einer ganz plumpen Irreführung. Sie stellten das mitteleuropäische Wirtschaftsbindnis auf die gleiche Stufe mit dem von der Entente propagierten Handelskrieg gegen Deutschland nach dem Kriege. Dieser Handelskrieg ist jedoch aggressiver Art, er muß den fort dauernden Kriegszustand zur Folge haben. Das mitteleuropäische Wirtschaftsbindnis aber ist ein Friedensbindnis, ein Versuch, Zentraleuropa enger zusammenzuschließen und es dadurch auf dem Weltmarkt unabhängiger und leistungsfähiger zu machen. Soweit es mit den Ententeinteressen kollidiert, ist es lediglich defensiver Natur, insofern es die Anshungerung Zentraleuropas abzuwehren geeignet ist. Es ist bedauerlich, daß eine Konferenz neutraler Sozialisten sich diesen Tatsachen verschließen und sich somit auch hier zum Sprachrohr der Ententeinteressen machen konnte. Ich sehe dabei von der Seite der Frage ab, daß das mitteleuropäische Wirtschaftsbindnis eine interne Angelegenheit der zentraleuropäischen Völker ist, zu dessen Erörterung die Genossen im Haag keineswegs kompetent waren. Sie mochten sich gegen den permanenten Handelskrieg der Ententemächte wenden, denn er geht auch ihre Länder an, aber die Gestaltung der Wirtschaftsverhältnisse in Deutschland und Oesterreich-Ungarn betrifft sie nicht.

Die Haager Konferenz hat sich weiter verpflichtet gefühlt, die Forderung der Franzosen auf Diskussion einer in Deutschland nicht vorhandenen elsäß-lothringischen Frage zu unterstützen. Man will, daß noch einmal verhandelt werde, und einzelne Redner forderten sogar die Anerkennung einer elsäß-lothringischen Frage durch die deutsche Sozialdemokratie. Es kann auch heute keine Rede davon sein, daß der Wille der Franzosen zum Gesetz für die deutsche Sozialdemokratie wird. Die Frage Elsaß-Lothringens könnte für uns nur als innerdeutsche Frage noch in Betracht kommen, sie jetzt als eine Frage der Außenpolitik aufzuwerfen, könnte nur die selbständige Existenz der Reichslande gefährden.

Die Konferenz im Haag hat ihre Aufgabe nicht erfüllt. Den internationalen Sozialismus wieder aktionsfähig zu machen. Ihr Ergebnis erscheint vielmehr geeignet, die politischen Ziele der Entente zu fördern. Darüber werden die Kommentare der englisch-französischen Presse uns noch näher informieren. Für den, der eine Schwächung der militärischen Position Deutschlands als das Ziel eines neutralen Sozialisten betrachtet, mag das angenehm sein. Aber die deutsche Sozialdemokratie ist von dem Schicksal ihres Volkes abhängig und nur diese Tatsache kann ihre Stellung diktiert.

W. S.

## Die Wiener Konferenz.

Der Reichskanzler ist von seinem zweitägigen Besuch in Wien zurückgekehrt. Der Telegramm hat uns gewissenhaft berichtet, mit wem er dort gesprochen und bei wem er gegessen hat, und nun meldet er absichtlich, daß „bezüglich aller zur Erörterung gelangten Gegenstände vollen Einverständnis“ erzielt worden „konnte“. Das war schon in der jetzigen Friedenszeit so: Wenn zwei Staatsmänner zusammenkamen, wurde immer „ein volles Einverständnis“ erzielt, um so mehr muß das natürlich jetzt inmitten des Krieges zwischen zwei Verbündeten der Fall sein.

Welche Gegenstände zur Erörterung gelangten, und worüber mitbin das oben erwähnte volle Einverständnis erzielt wurde, wird uns nicht gesagt. Die „Kreuzzeitung“ meint, es habe sich um Polen gehandelt, und sie schlägt Lärm, weil sie wieder einmal fürchtet, das Bärenfell könnte

ohne Einholung ihres Gutachtens verteilt werden. Aus naheliegenden Gründen ist jedoch anzunehmen, daß in Wien hinsichtlich Polens keine unumstößlichen Beschlüsse gefaßt worden sind. Das nächste Kriegsziel, über das man sich in Wien und Berlin sicher einig ist, ist das: die Russen aus Oesterreichisch-Polen, aus Galizien, wieder hinauszubringen. Alle weiteren Kriegsziele können nur vorläufiger — und eher negativer als positiver — Natur sein. Wenn z. B. nach einer auch von uns wiedergegebenen Meldung, die dem Konferenzergebnis voranging, künftig die Polen der besetzten Gebiete in ihren Häfen nicht mehr als „russische Staatsangehörige“, sondern als „Bürger des Königreichs Polen“ bezeichnet werden sollen, so wird man in Polen vorausichtlich, daß von den Mittelmächten keine neue Teilung, sondern die Errichtung eines mehr oder weniger selbstän-

digen Staates Polen beabsichtigt wird. Die Ausführung dieser Absicht wird aber von der weiteren Entwicklung der Weltkriegslage und vom Friedensschluß abhängen, um mehr als um vorläufige Richtlinien einer gemeinsam zu treibenden Politik kann es sich unmöglich handeln.

Es könnte gewiß nicht schaden, wenn die Zentralmächte in noch deutlicherer Form zum Ausdruck brächten, daß sie ebensowenig wie aus Belgien und Polen „ein neues Irland“ machen wollen. Daß aber Polen russisch-Polen bleiben muß, also ein Land, das noch viel unglücklicher ist als das englische Irland — das steht, außer in der russischen Regierungspresse, nirgends geschrieben, und so ist auch das vielfach mißdeutete Wort von Sozialdemokraten — wie Scheidemann, aber auch Redebour — zu verstehen, es komme nicht darauf an, daß beim Friedensschluß „kein Grenzstein





Wir halten was wir versprechen.

Herr Rud. Heppner, Leipzig, schreibt u. a.: "Sie sind die erste Firma, die Ihre ausgeschriebenen Verpflichtungen bedingungslos erfüllt."

Wir schenken

Mon Himmeln

jedem Löser dieses Rebus unser wunderbares u. ergreifendes in Tiefdruck ausgeführtes Bild

„Auszug ins Feld“

Gesamtgröße zirka 60x80 cm. Die Ausführung ist hochkünstlerisch; das Bild paßt in jedes Zimmer. Unter Ersatz der geringen Versandkosten geben wir das Bild nur an Löser des Rebus umsonst ab. Die Einsendung der Lösung verpflichtet Sie zu nichts; sie muß uns sofort in genügend frankiertem Briefumschlag mit Angabe Ihrer genauen, deutlich geschriebenen Adresse zugesandt werden. Sie erhalten dann sofort Nachricht, ob Ihre Lösung richtig ist. Für die Auskunft, d. i. Porto, Drucksachen und Schreiblohn usw., ist der Lösung eine 10-Pfg.-Briefmarke beizufügen. Schreiben Sie noch heute an den

Verlag für Heim schmuck, Braunschweig Nr. 541. Einhornhaus.

Zigaretten

zu Fabrikpreisen an Private

in allen Preislagen verkaufen wir während des Krieges Abgabestelle nur im Torweg

Bonitas Zigarettenfabrik

Große Münzstraße 18 Magdeburg.

Dachdeckerarbeiten werden gewissenhaft, sauber und preiswert ausgeführt.

Albrecht - Hutfabrik

Impressöhüte in Filz, Wolle, Plam und Samt - nehme schon jetzt zum Impresen und färben an wegen gefälliger verfertigter Arbeit.

Arbeitsmarkt

Elektro-Monteuere

für Elektrische Lampen einigte Mannschaften für Schweißarbeiten bei hohem Lohn auf dauernde Arbeit gesucht.

Zimmerleute

ge sucht. Paul Schuster

Maurer (Außenputzer)

Westendstr. 18

Philippp Holzmann & Cie.

Baustelle Leunawerke Ammoniakwerk Merseburg a. S.

Mittelfleyerinnen, Feinleyerinnen

Partier, Schmidtstraße 27.

Dreher und Schlosser

Nur vollständige Adresse einenden.

Luft-Fahrzeug-Gesellschaft u. l. l.

Bitterfeld.

2 Hausdiener

(flotte Radfahrer) gesucht.

Raphael Wittkowski

Meldungen beim Partier, Schwerliengersr.

Tüchtige Revolverdreher

Hnacke & Co., G. m. b. H. Maschinenfabrik, Lorenzweg.

Fahrläder und Stellmacher

Fa. Paul Rusche, Münchendorferstraße.

Maurer und Bauarbeiter

F. Dabelow Nachfolger, Breiteweg 256.

Stämmige Arbeiter für Aienarbeit

Gaswerk Schönebeck a. d. E.

Frisiergehilfe

W. Koch, Osterode a. H.

1 ordentliches Mädchen

Ein Arbeiter

Schaffstiefel

Stiefel

Gehen Ihre Uhren nicht?

ft. Pölitz, Uhrmacher

M. Lucke

V. neue kleine Garten

R. Lehmann

Gustav Becker

Pfandversteigerung.

An Donnerstag den 31. August, von nachmittags 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftshaus...

Trauerkleider



Trauer-Kleider, Blusen, Röcke, Hüte, Handschuhe, Strümpfe, Schleier, Krepps in größter Auswahl.

Lange & Münzer

Breiteweg 51, 51a, 52.

Zurückgekehrt

Dr. Friede

Zahn-Praxis

A. Sungatowski

Sozialdemokr. Verein

Magdeburg.

Nur einige Tage!

Damen-Taschen

Zigaretten

in vorzüglicher Qualität - mit der neuen Steuer

Theodor Reichmüller

im Alter von 70 Jahren.

Friedrich Pitz

Warum? Nach nahezu 17 Monaten Kampfes entriß uns am 15. Juli d. J. eine feindliche Granate...

Wilhelm Ramme

Am 31. Juli starb den Helden Tod fürs Vaterland nach heißem Kampfe und treuer Pflichterfüllung infolge schwerer Verwundung im Lazarett unser innigstgeliebter Sohn, unvergesslicher Bruder und Schwager

Turnverein Einigkeit

Dahlenwarleben.

Walter Schulze

Als weiteres Opfer des grausamen Weltkriegs starb in einem Feldlazarett an den Folgen seiner Verwundung unser lieber Freund und Turngenosse

Gustav Becker

im 22. Lebensjahre am 2. August ein Opfer des schrecklichen Weltkriegs geworden ist.







# Theater, Konzerte 2c.

## Besprechungen.

**Viktoria-Theater.** „Onkel Bernhard“, ein Lustspiel in drei Akten von Armin Friedmann und Hans Kottow, gelangte im Viktoria-Theater zur Erstaufführung. Die Verfasser schildern die heißen Bemühungen eines reifen Mannes, die jüdische Jugend an sein Alter zu fetten. Onkel Bernhard, der Chef des Hauses, ein Genie in seinem Beruf, der mit einer gewissen Unerbittlichkeit die Geschäfte leitet, fühlt Amors Pfeile in seinem Herzen sitzen und ist zu schwach gegen sich selbst, gegen diese peinlichen Geschäfte zu kämpfen. So treibt er es zur Entscheidung kraft seines Ansehens und muß die bittere Erfahrung genießen, daß — verb gesprochen — ein alter Esel nicht zu einem jungen Füllen paßt. Die Verfasser haben meist das Schwankmilieu angestrebt und erreicht, in der richtigen Erkenntnis, daß der Stoff für die feinem Geseße des Lustspiels nicht ausreicht. Der dritte Akt wirkt ein wenig sentimental, aber da es meist liebe, freundliche Menschen sind, die zu Worte kommen, so wirkt die Bühnenstimmung befriedigend. Direktor Hans Knapp, der mit feinem Humor gleichzeitig die Titelrolle durchführte, hatte das Glück imgeniert und sehr dankenswerte Situationen erreicht. Seine Partnerin war Erika Hymgau, die als von Würzburger senior heißerbetenes Mädchen sehr viel geschmeidige weibliche Reize entfaltete und überaus sympathisch wirkte. Als Würzburger junior entwickelte Paul Gerlach vielen Charm. Aus der Ellingerischen Familie seien noch mit Auszeichnung Leo Tischler und Karl Schneiders gedacht, die das freundlich gezeichnete jüdische Milieu trefflich personifizieren. Die Aufmachung des Stückes beim Publikum war eine durchaus herzliche und gewinnende, und man wird erwarten können, daß Onkel Bernhard sich noch manchmal von seiner späten Liebe wird kuzieren lassen müssen.

**Wilhelm-Theater.** Auch die zweite Neueinstudierung in dieser Spielzeit hatte einen vollen Erfolg gehabt. Der Modelzigeuner von Joseph Sraga wurde gegeben. Die Operette war uns nicht fremd, ihre erste Bekanntheit vermittelte uns seinerzeit der Direktor Cofmann im Stadttheater. Aber diesen fählichen Regisseur, den man unwillkürlich anlegt, braucht das Wilhelm-Theater nicht zu fürchten. Allein in Hinblick auf die Ausstattung der Operette kann das Wilhelm-Theater sehr gut konkurrieren. Die Direktion Forbert hat eine ijenische Aufmachung befohlen, an der jedoch nichts auszuweisen ist. Die Bühnenbilder zeugen von Geschmack und Geschick. Die darstellerischen Leistungen sind allgemein beifallswert und ragen bei den Tugen und Charakteren über das Durchschnittsmas eines Operettentheaters hinaus. Die Bewegungen des Chorpersonals sind mit gutem Bedacht auf Wirkung einstudiert. Die musikalische Seite der Operette bewältigt Kapellmeister Hermann Gojert in fester und gefälliger Weise. Die Solovarianten sind sorgfältig vorbereitet worden und erglitten ausnahmslos einen guten Erfolg, ein Resultat, das auch auf das Konto der Regie zu setzen ist. Als Judo und Gurlia figurieren Frau Schulz und Auguste Fischer, als Wink Herbert Kommel mit zunehmendem Erfolg, als Bando Jida von Paul, und als Kapi und Neuhoff Andrei Ulrich und Erwin Kunze. In kleineren Rollen waren

Hans Schwill und Matthias Meyers beschäftigt. Ein Zigeunerlang der Balletmeisterin Viktoria Bradbury fand gleichfalls lebhafteste Zustimmung beim Publikum, das diese Unterbrechung der Handlung als angenehm empfand. ...

## Mittelungen der Direktionen.

**Viktoria-Theater.** Leo Tischler, welcher zu seinem Benefiz den ausgezeichneten Schwan v. Kadelburg „Familie Schmel“ zur Aufführung bringt, spielt darin den Zawalid. Zugleich des Deutschen Theaters Berlin. —  
**Wilhelm-Theater.** Am Sonntag abend kommt auf vielseitigen Wunsch noch einmal die mit so großem Erfolg aufgenommene Operette „Origi“ zur Aufführung. —  
**Zentraltheater.** Die Nachricht von der Wiederaufführung des „Dreimäderhaus“ ist allenthalben mit großer Freude aufgenommen. Bis einschli. Mittwoch sowie am Sonntag nachmittag wird „Bruder Straubinger“ gegeben.  
**Städtisches Orchester.** Abonnements-Anmeldungen zu den Stadttheater-Sinfonie-Konzerten des städtischen Orchesters 1916/17 Stephansbrücke 89, Erdgesch. links.

**Bringt euer Gold zu den Goldankaufsstellen!**

## Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	12. August	13. August	Fall	Wuch
<b>Molbau, Ifer und Eger.</b>				
Budweis	- 0,15	- 0,16	0,01	—
Brag	+ 0,26	+ 0,20	0,06	—
Jungbunzlau	+ 0,01	- 0,08	0,04	—
Laun	- 0,48	- 0,88	—	0,10
<b>Elbe.</b>				
Rardubis	- 0,70	- 0,71	0,01	—
Brandeis	- 0,14	- 0,17	0,03	—
Rehmit	+ 0,86	—	—	—
Seimernis	- 0,40	- 0,40	—	—
Kuffis	—	—	—	—
Frieden	- 1,83	- 1,64	0,01	—
Borgau	+ 9,82	+ 9,24	0,08	—
Bismberg	+ 1,51	+ 1,16	0,05	—
Wohlan	+ 0,82	+ 0,79	0,03	—
Kien	+ 0,98	+ 0,93	0,05	—
Burys	+ 0,89	+ 0,83	0,06	—
Magdeburg	+ 0,88	+ 0,80	0,08	—
Fangerwände	+ 1,54	+ 1,80	0,04	—
Wittenberge	+ 1,18	+ 1,06	0,07	—
Seyen	+ 1,82	—	—	—
Qanis	+ 0,57	+ 0,52	0,05	—
Parthen	+ 0,52	—	—	—
Boizenburg	+ 0,52	+ 0,46	0,06	—
Sobstantz	+ 0,67	—	—	—

Milde.		
Düben	13. August + 0,28	14. August + 0,24   0,02   —
Saale.		
Großh.	13. August + 0,72	14. August + 0,79   —   0,07
Trotha	+ 1,84	+ 1,88   —   0,04
Bernburg Untp.	+ 0,47	+ 0,56   —   0,09
Kalbe Oberpegel.	+ 1,43	+ 1,41   0,02   —
Kalbe Unterpegel.	- 0,07	—   —   0,15
Grätzne.	- 0,02	+ 0,17   —   0,19
Havel.		
Brandenburg Ddp.	12. August + 1,98	13. August + 3,02   —   0,04
Untp.	+ 0,58	+ 0,53   0,05   —
Rathenow Ddp.	+ 1,34	+ 1,34   —   —
Untp.	+ 0,10	+ 0,08   0,02   —
Havelberg	+ 1,41	+ 1,30   0,11   —

## Briefkasten.

M. K. 1. Ausführung (West) der Natur. 2. Unterläufig, dienstbeflissen. 3. Wohl Abkürzung für Crichthonios, eine griechische Sagenfigur; Name eines Sternes. 4. Der marianische Doktor. —

## Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 12. August. Todesfälle: Witwe Auguste Bernhardt geb. Hintorf, 72 J. 5 M. 8 T. Stepperin Hedwig Kilmner, 30 J. 11 M. 9 T. Paula, E. des Arbeiters Paul Müller, 10 M. 7 T.

## Wettervorhersage.

Dienstag den 15. August: Volkig, warm, streichweise Gewitterregen.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

**Eckstein**  
Zigaretten  
Einzig in Qualität  
**Trusffrei**  
A-MECKSTEIN & SÖHNE, DRESDEN

**Reuchfisch!**  
Reuchfisch hat in 40 J. seinen Ruf als bester Speisefisch immer höher und höher gehoben. Er eignet sich für alle Arten hohen Köchens und zum Innerechten und Gewürz jeder Art wie Lachs, Forelle, Fisch, Schinken, Sauerbraten etc. und ist ein vollkommener Fleischersatz.  
Der geliebte Reuchfisch ist angeblich als Fleischersatz sowie als Nebengericht zum Braten oder Servieren sehr empfehlenswert.  
In jeder der jüdischen Reuchfisch-Verkaufsstellen und in jedem Geschäft zum Beste von **1.50** Pf.  
Für große Verzehrgemeinschaften ganz besonders zu empfehlen. Bei Bestellung von 20 Pf. werden Portofreimissionen, 20 Pf. Versand nach außerhalb.  
**Paul Büttelkow**  
Spezial-Verhandlung  
Hauptstr. 104, Juli 17, August 1916

**Obst- u. Gemüseverkauf**  
Wirsingfohl, Weißfohl, Rotfohl, Zwiebeln, Mohrrüben und grüne Bohnen, Äpfel, Birnen und Pflaumen stehen zum Verkauf von **Montag an bei** 618  
**Friede, Rogauer Str. 6.**

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des Artikels 84 der Reichsverfassung und des Gesetzes über den Verlegungsstand vom 4. Juni 1891 bestimmt die Kaiserliche Postverwaltung die Befreiung der Briefe von der Steuer.  
Den Unteroffizieren und Mannschaften der Eisenbahnen des 1. Armeebezirks, welche in den Regimentsbüros Wachen und Wachen und in den Regimentsbüros Wachen und Wachen zur Unterbringung der Gedanken als Gefangenen zur Verfügung gestellt sind, werden hiermit die Befreiung eines Briefes von der Steuer bewilligt. Die Befreiung an jeder Woche eine weiße Briefe mit der Aufschrift „Gefangener“.  
Magdeburg, den 9. August 1916.  
Der stellvertretende Kommandierende General,  
Fritz von Spader,  
General der Infanterie,  
à la suite des kaiserlichen Regiments Nr. 2.

**Ab Petriförder 571**  
**Ab Herrenkrug - Wartehalle**  
**nach Nohrenwarthe - Kiegnip**  
an Wochenenden früh 7 und nachm. 2 1/2 Uhr.  
Die Rückfahrt von Kiegnip nachm. 17 Uhr. Sonntag ab 8 Uhr. von Nohrenwarthe 6 30 Uhr. Station & Lötze.

Neu erschienen:  
**Wer wandern will!**  
Preis 1.00 Mk.  
Buchhandlung Volksstimme

**Wilhelm-Theater.**  
Dienstag, Donnerstag, Samstag  
abend  
Griegl  
Mittwoch und Sonntag  
Der Adelsherr  
Samstag den 12. August, nachm.  
Der Adelsherr  
Freitag, auf nächstfoliger Nacht  
Griegl.

**Circus KRONE**  
Fernsprecher Nr. 746  
**Heute**  
8 1/2 Uhr  
**Montag**  
**Letzte**  
**Vorstellung**  
687

**Viktoria-Theater**  
Dienstag den 15. August, 8 1/2 Uhr  
**Onkel Bernhard**  
Mittwoch, 16. August, 8 1/2 Uhr  
Benefiz für den 1. Charakterkomiker u. Regisseur Leo Tischler (über 100 Aufführungen am Deutschen Theater in Berlin)  
Ren! 563 Ren!

**Familie Schmel.**  
Schwan in 3 Akten von Gustav Kadelburg.  
Freitag: Onkel Bernhard.

**Freilicht-Theater Salzquelle**  
Dienstag den 15. August, abends 7 Uhr  
**Wieland, der Schmied**  
Dramatische Dichtung von Friedrich Schiller. 533  
**Schluß der Spielzeit.**

Uhren werden gut u. billig repariert bei G. Lehmann, Braunschweigstr. 14.  
Mit und ohne Bezugschein  
**Herrn-Anzüge**  
nur prima Stoffe, anerkannt niedrige Preise. 3967  
**Erfas für Maßarbeit,** große Auswahl, Abänder. kostenl. M. Reuter, nur Bandstr. 1, 2. Et. Bezugschein werden ausgef. 1000

**Hammer-Lichtspiele**  
Ab heute nur bis einschließl. Donnerstag  
Der große Kriminalroman  
**Der Fall Klock.**  
Fern:  
Die verfluchten Junggejellen  
mit Anna Müller-Sinde.  
**Um ihres Kindes Glück**  
mit Thea Sandten. 566

**Panorama-Lichtschau-spielhaus.**  
Neu! **3** Neu!  
große Monopolschlager mit alleinigem Erstaufführungsrecht!  
Und keiner weiß, woher sie kam  
**Der Entführer** // **Die weiße Rose**  
mit Les Bentert. mit Erna Worens.

**Fredrichs Festfale**  
Dienstag, Donnerstag, Samstag  
**Leipziger Seidel-Sänger**  
Samstag Programmwechsel  
Freitag: 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

**ZENTRAL THEATER**  
Dienstag, Mittwoch  
**Bruder Straubinger**  
Donnerstag bis Samstag  
**Dreimäderhaus**  
Freitag: Benefiz  
Mittwoch  
Samstag: Benefiz  
Wilhelm von Aln.

**Stephanshallen**  
Freitag, Samstag  
täglich abends 8 Uhr:  
**Nitzsche-Burlesken.**  
— Familien-Programm —